

Nr. 627

Solo mit Hindernissen

Bayerischer Schwank

in 3 Akten

für 3 Damen und 4 Herren

von Ulla Kling

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Wenn der Feuerwehrkommandant in Schnaderlhausen Bürgermeister ist, wird er unter dem Haushaltsposten „dringende Renovierungsarbeiten“ dem Gemeindediener Bastian ein neues Gebiss subventionieren. Die Bürgermeisterkandidatur beeinträchtigt die Freundschaft seiner Tochter Vevi mit Michi, dem Sohn des Gegenkandidaten. Der Höhepunkt der familiären Fehler ist das Vergessen der Silberhochzeit! Doch die angehende Bürgermeistergattin bereitet sich mit einem neuen teuren Kleid selbst die nötige Lebensfreude! Die hat sie bitter nötig, denn ihr „geliebter Mann“ verliert in der entscheidenden Wahlkampfphase sein Gebiss.

Der Hauptverdächtige ist natürlich der Gegenkandidat! Dieser politisch motivierte Diebstahl entzweit auch das junge Paar. Nur der Gemeindediener Bastian lacht, wie man nur lachen kann, wenn ein neues Gebiss aus dem Mund strahlt. Der Bastian hat das Weichselberger-Gebiss im Krautgarten der Knöpferl Leni gefunden.

Licht in die dunkle Nacht bringt die Magdalena: Sie hat beobachtet, wie Simon in seinem Rausch ihre Krautköpfe anspeit und dabei auch sein Gebiss mit herausspuckt. Die drohende Katastrophe ist abgewendet! Die Stimmlage stimmt für das Solo! Alle versöhnen sich und genießen das vielfache Jubiläum!

Die Autorin

Darsteller:

Weichselberger Simon	Feuerwehrkommandant, mittleres Alter (ca. 181 Einsätze)
Mathilde	seine Frau, mittleres Alter (ca. 214 Einsätze)
Vevi	Tochter (ca. 150 Einsätze)
Peter	Sohn, ca. 14 Jahre (ca. 82 Einsätze)
Bastian	Gemeindediener, pfiffiger Typ, mittleres Alter (ca. 42 Einsätze)
Michi	Freund von Vevi, natürlicher junger Bursche (ca. 60 Einsätze)
Knöpferl Magdalena	genannt die Kramerin, ältere Frau (ca. 22 Einsätze)

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Wohnstube.

Gute Stube bei Weichselberger.
Abgang Mitte: von draußen
Rechts: Küche
Links: evtl. offener Ausgang in die übrigen Räume

Spieldauer: ca. 120 Min.

Zeit:

1. Akt: Vorabend des Feuerwehrjubiläums
2. Akt: Vormittag des Feuerwehrjubiläums
3. Akt: Nachmittag des Feuerwehrjubiläums

1. Akt

1. Szene

Mathilde, Simon

(Mathilde müht sich ab, Simon in eine Feuerwehruniform zu zwängen)

Mathilde: Zieh halt mal dein Bauch ei! Du brauchst ja an Schuhlöffel dazua, du brauchst jetzt endlich mal a neue Uniformjacken!

Simon: Mei, I bin halt die letzten Jahr um an Brustkorb rum a bisserl breiter worden.

Mathilde: Net um an Brustkorb, mei Liaber, um an Bauch!

Simon: Schmarren! Wo siehst denn do an Bauch, ha? *(zieht ihn ein und hält die Luft an)*

Mathilde: Ja, genau! So bleibst jetzt, dann geht's zua!

Simon: *(lässt schnaubend die Luft wieder heraus)* Spinnst jetzt? I kann doch net die ganze Zeit d' Luft anhalten?

Mathilde: Obwohl des manchmal net schaden dat...

Simon: Und überhaupts muass i ja singa, des is ja fast des Wichtigste! *(beginnt einige Übungen zu trällern)* Mimimi – I- laaa-laaaaaa!

Mathilde: Hör auf! Do haut's dir die Knöpf' g'wiss alle naus. Weil d' a immer bis zum letzten Moment wartest, sonst hätt' i dir hinten no an Zwickel neisetzen können.

Simon: Geh, wia schaut denn des aus, in a Uniform an Zwickel nei.

Mathilde: Allwei no besser, wia wenn d' ohne Knöpf dostehst! Na, i bring's net zua!

Simon: Jetzt stell di doch net so o, des wär ja gelacht. *(zieht wieder Bauch ein, sie schließt nun die Knöpfe)* Na also, geht doch – wer sagt's denn?

Mathilde: So, und jetzt tuast mir bittschön den G'fallen und buckst di mal.

Simon: *(macht steif einige Schritte)* I brauch mi bei meiner Ansprach net bucken.

Mathilde: Aber hinsetzen wirst di doch, oder?

Simon: Des geht a. *(setzt sich ganz vorsichtig)* Siehst, alles bestens. Du allwei mit deiner ewigen Schwarzseherei.

Mathilde: Und i sag dir trotzdem, beim ersten Ton is a scho der erste Knopf beim Deifi.

Simon: Nix is beim Deifi! *(steht wieder auf, singt)* Mimimimi – lalalalaaaaaaa!! – Klingt gar net schlecht! Do werden s' spitzen, wenn zum Jubiläum der Feuerwehr der Kommandant höchstpersönlich eine Hymne schmettert.

Mathilde: Und dann ohne Knöpf dosteht.

- Simon:** Hörst jetzt net endlich auf? Auf alle Fäll hab i einen wunderbaren Bass, des sagt jeder.
- Mathilde:** Erstens is dei Bass a Bariton, und für meine Begriff net mal a b'sonders guater, aber für Schnaderlhausen geht's grad no.
- Simon:** Frau, du baust mi heut wieder unheimlich auf! Nicht nur, dass du mein stattlichen Brustkorb unverschämterweise als Bauch bezeichnest, jetzt streitest du mir auch noch meine stimmliche Fähigkeiten ab.
- Mathilde:** Schau du nur, dass deine stimmlichen Fähigkeiten für die Bürgermeisterwahl einsetzt, des is g'scheiter.
- Simon:** Do hab i ja gar koa Angst net! I sag dir, für die morgige Gemeinderatssitzung hab i eine Rede aufg'setzt, dia werd i dene Holzköpf hinschmettern, dass eahna die Augen aus am Kopf quellen, sowas ham die no nie g'hört! Wenn s' die Reden hören, is der Hirlinger mit seine überholten Parolen sowieso verratz und die längst Zeit Bürgermoaster g'wesen!
- Mathilde:** Es war aber a guater Bürgermoaster, der Hirlinger, do kann ma nix sagen.
- Simon:** Wenn oaner mal 12 Jahr Bürgermeister is, dann werd's langsam Zeit, dass do mal a frischer Wind neiwaht und do sorg i dafür, wenn i erst Bürgermoaster bin. Und die Hälfte der Stimmen der Gemeinde is mir scho mal sicher, des steht fest, do hat a der Zwicklhofer koa Chance net! Mimimi – lalalaaaa!
- Mathilde:** Dann derfst heut Abend nach eurer Probe auf alle Fäll net wieder z'viel saufen, sonst kannst den morgigen Tag nämlich vergessen.
- Simon:** Alte, merk dir ein für allemal: ich sauf net, ich trink nur des, was der Anstand unbedingt erfordert, dass ma vor die andern net als Außenseiter dosteht.
- Mathilde:** I wollt di ja nur dran erinnern, dass morgen a wichtiger Tag is.
- Simon:** Woaß i, des brauchst mir doch net erzählen. Als erstes is vormittag die Gemeinderatssitzung!
- Mathilde:** Wo du dei Rede schwingst!
- Simon:** Genau. Und dann is die Einweihung vom neuen Spritzenhaus und zugleich Jubiläum von der Feuerwehr!
- Mathilde:** Wo du singst!
- Simon:** Genau! Des werd' mer doch wohl no schaffen, des wär ja gelacht!
- Mathilde:** Dann is do schon o was -
- Simon:** No was? I wüsst net was? A, g'wiss nichts Wichtig's!
- Mathilde:** Des hab i mir fast denkt. Unser 25jähriger Hochzeitstag is – Silberhochzeit nennt ma sowas, wenn do scho was g'hört host davo?
- Simon:** Auweh!

- Mathilde:** Ja, auweh!
- Simon:** Des is mir ja jetzt fast peinlich. Des is mir doch glatt bei die ganzen Aufregungen durch die Lappen ganga.
- Mathilde:** Des is verständlich, weil Silberhochzeit is ja gar net wert, dass ma drüber red.
- Simon:** Geh, Tilderl, jetzt ziah koa so beleidigte Fluntsch'n hi! Des beweist doch nur, dass i so unsagbar glücklich bin mit dir, dass mir quasi keine Stunde schlägt.
- Mathilde:** Komm, überanstreng di net.
- Simon:** Und falls i des morgen vergessen sollt, dass i dir gratulier - dass mi kriagt host, gib i dir zur Vorsorg glei mal heut a Bussl. *(beugt sich vor und spitzt den Mund)* Auweh, jetz hat's mir an Knopf nausg'haut!
- Mathilde:** Siehst, i hab dir's doch g'sagt! Jetzt derf i den Knopf a no neinäh'n, kannst denn net ohne dei Joppen auf die Prob geh'n?
- Simon:** Ausgeschlossen! *(zieht sie aus)* Aber schick di, jetzt pressiert's! Weil d' a allweil so rumpalaverst!
- Mathilde:** *(holt Nähzeug)* Freili, jetzt bin i wieder schuld! Allwei is des gleiche Theater mit dir, glatt zum Auswachsen is des!

2. Szene

Vorige, Bastian

- Bastian:** *(klopft Mitte, hält sich dann beim Sprechen immer Mütze etwas vors Gesicht, leichtes Lispeln)* Grüß Gott beinand. Tschuldigen s', dass ich stör...
- Simon:** Ja, der Bastian! Was willst denn?
- Bastian:** Pressieren dat's, soll i sagen. Es hocken scho alle beinand und warten auf den Kommandanten. Es war no einiges zu diskrieren wegen morgen, und d' Prob müsst a bald o'geh'n – und überaupts halt.
- Simon:** Ja, ja, des woäß i scho, de sollen net a Hektik do machen.
- Bastian:** Na, na, de machen koa Hektik net, bloß pressieren dat's halt. I soll sagen, der Herr Kommandant soll si a bisserl schicken!
- Simon:** Des host jetzt scho zwoamal g'sagt, i schick mi scho! Warum hebst denn allwei dei Mützen vors Maul, ma versteht di ja scho so fast kaum, do brauchst net no an Schalldämpfer!
- Bastian:** Es is ja nur – weil halt a neues Gebiss so sündteuer is.
- Simon:** Also, des is des allererste, wenn i Bürgermoaster bin, dass du a neues Gebiss kriegst! Des is ja a Schand, wenn der Gemeindediener ohne Gebiss rumrennt, des is schließlich koa Renommee für Schnaderlhausen!

- Bastian:** Des sag i a allwei, aber der Hirlinger is ja so a Geizkragen, dass er mir netmal an kloana Zuschuss bewilligt. Also mei Stimm is ihnen ganz g'wiss, Herr Kommandant. Also gell, des Gebiss krieg i nochert ganz g'wiss – auf Ehrenwort?
- Simon:** Jaaa! Des werd' mer nochert scho unter "dringende Renovierungsarbeiten" unterbringa!
- Bastian:** Vergelt's Gott nochert! Es is ja net bloß wegem Reden, b'sonders is wegem Beißen!
- Simon:** *(zu Mathilde)* Was is jetzt, is der Knopf endli drin?
- Mathilde:** Ja! *(hilft ihm)* Derf morgen eh wieder alle Knöpf neinhahn.
- Simon:** Red net, Alte! So, Bastian, i wär soweit!
- Bastian:** Pfun di, i wär so net ohne den Herrn Kommandanten ganga!
- Mathilde:** Denk dro – sauf net soviel!
- Simon:** *(drohend)* Alte!
- Mathilde:** I kenn di! Denk dran, du musst morgen dein Verstand beinand haben!
- Simon:** Hab ich in jeder Situation. Warten brauchst auf mi heut net, mir ham no viel zu besprechen.
- Mathilde:** Des kenn i a!
- Simon:** Lass deine anzüglichen Bemerkungen! Bastian, mir gehen!
- Bastian:** Jawohl, mir gehen! Habe die Ehre, Frau Weichselberger! *(Simon trällert im Abgehen. Beide Mitte ab)*

3. Szene

Mathilde, Vevi

- Mathilde:** Gott sei Dank is er endlich draußen! Dieser Zirkus jedes Mal mit seiner Sitzung und der Gesangsprobe. Derweil singen s' grad oa Lied, des ganze G'schwätz hat eh koan Wert und dann werd bechert. Aber sich wichtigmachen und an Wind macha, wia wenn sich die Welt nimmer weiterdrahn dat, wenn die Herrn net ihre „Besprechungen“ halten!
- Vevi:** *(streckt den Kopf von links herein)* Is der Babba jetzt endlich draußen?
- Mathilde:** Ja, ja, grad is er naus. I hab scho g'moant, i derleb's nimmer. Und stell dir nur vor, hätt' er doch pfeilgrad unser Silberhochzeit vergessen!
- Vevi:** Des derfst ihm net übelnehma, jetzt wo er doch nur no des Jubiläum und sei Wahl zum Bürgermoaster im Kopf hat!

- Mathilde:** Aber, dass er mit mir 25 Jahr verheirat is, sowas des vergisst ma ganz oafach net!
- Veви:** *(küssst sie lachend auf die Wange)* Ehrlich g'sagt, Mama, des wundert mi scho a, dass der des vergessen hat!
- Mathilde:** Wia moanst jetzt des? War ich ihm nicht immer eine gute, verständnisvolle, treusorgende Ehefrau?
- Veви:** Freili warst des.
- Mathilde:** Leicht war's net immer mit ihm, des derfst mir glauben. Moanst, a Andere hätt' seine Mucken und Launen alle so ertragen wie ich?
- Veви:** Do host aber scho a deine Mucken und Launen, Mama.
- Mathilde:** Die hab i nur kriegt, weil i mi hab wehren müsssen. Reiner Selbstschutz!
- Veви:** Freili, Mama, du bist die große Dulderin, des wiss ma scho.
- Mathilde:** *(gekränkt)* Net mal von seine eigene Kinder kann ma Verständnis erwarten. Do opfert ma sich auf.
- Veви:** Jetzt tua dir no net wieder selber leid, Mama! – Kann der Michi a bisserl kommen?
- Mathilde:** Siehst, des is scho wieder so ein wunder Punkt! Der Babba kann den Michael net aussteh'n, weil er von der andern Partei is.
- Veви:** Mama, net der Michael is von der andern Partei, sondern sei Vater. Dem Michi is die Politik wurscht!
- Mary:** Und dem Babba is des a wurscht! Er is auf alle Fäll aus dem andern Lager, also ein Erzfeind. Und wer deckt des Ganze wieder, ha? Wer sagt allwei wieder ja, wenn der Michi kommen will und bibbert vor Angst, dass der Babba bei der Tür reikommt? liiii! Weil ausbaden muass allwei wieder i, du host ihn reinlassen, hoäßt's dann!
- Veви:** I wart jetzt sowieso nur no die Bürgermoasterwahl ab, dann wird dem Babba klarer Wein eing'schenkt. Des is ja zum Lachen, des Theater, des sagt der Michi a!
- Mathilde:** Des machst dann aber selber mit ihm aus, i will mit der Sach nix zum tun haben.
- Veви:** Host ja a net! Derf der Michi jetzt kommen?
- Mathilde:** Von mir aus, aber nur auf a Stund. Und nach der Wahl werd's g'sagt, i hab die Heimlichtuerei satt!
- Veви:** Des sag i doch die ganze Zeit, des is ja direkt a Witz!
- Mathilde:** Und wenn sich der Babba und dem Michi sei Vater morgen bei der Sitzung die Köp einschlagen, was is dann?

Vevi: Dann is gar nix. Dann san ja sowieso alle Schwierigkeiten aus dem Weg g'räumt und mir können heiraten.

Mathilde: Also – also du spinnst doch!

Vevi: Wenn d' scho so fragst...

4. Szene

Vorige, Peter, Michi

Peter: *(von Mitte)* Der Michi hat scho bald Plattfüaß do draußen. Ob er jetzt reiderf, soll i fragen?

Vevi: Mei – der arme Kerl!

Mathilde: Jetzt krieg di no wieder! Und Plattfüaß hat der sowieso, do kannst nix mehr kaputtmachen. Lass ihn rei!

Peter: *(ruft hinaus)* Schwager, geh rei do!

Mathilde: Soweit san mir no lang net, lass deine vorwitzigen Reden! Und überhaupts bist mir do scho lang wieder z' frech, dir daten a paar anständige hinter die Löffel mal net schaden, aber dei Vater hat ja net mal dazua Zeit!

Peter: Geh, Mama, schimpf net! Sagst doch selber allwei, dass i dei Sonnenschein bin, der Trost deines Alters.

Mathilde: *(kopfschüttelnd)* Na, den „Ausrutscher“ muss i büßen, so lang i leb.

Michi: *(von Mitte, Vevi fällt ihm um den Hals)* Grüß Gott, Frau Weichselberger. Des is nett, dass i a bisserl reinderf.

Mathilde: Na ja – net gern. Du woäßt scho...

Michi: Ja, i woäß, die Väter! Aber des wird jetzt bald geklärt, und wenn ihr Mann dann erst Bürgermoaster is, dann is er ja so guter Laune, dass unser Problem von selber gelöst is.

Mathilde: Wenn er erst Bürgermoaster is, aber i hab do no meine Zweifel!

Michi: I glaub, Frau Weichselberger, die Chancen stehen sehr gut. I hab mi im Dorf so a bisserl umg'horcht, er is sehr beliebt bei alle.

Mathilde: Dei Vater aber a.

Michi: Aber ihr Mann hat so einige Neuerungen und Verbesserungen im Kopf, also ganz enorm, muass i scho sagen!

Mathilde: Ja, ja, davon hab i a scho g'hört. Mit Neuerungen und Verbesserungen fürs Dorf, do kann ma ihn haben – aber dass er mir mal mein tropfenden Wasserhahn richt, do wart i scho seit zwei Jahr drauf! Na ja, i wünsch ihm den Erfolg – obwohl, dann is er no weniger dahoam.

- Peter:** Also, mir macht des fast gar nix. Genau g'sagt, bin i froh.
- Mathilde:** *(zieht ihn an den Ohren)* Des glaub i dir, du Lausbua, du Nichtsiger! Dass du no fauler wirst und no weniger Schularbeiten machst!
- Peter:** Au! Des kannst überall nachlesen, dass die größten Wissenschaftler und Politiker und sogar Nobelpreisträger oft in der Schual brummeldumm – oder no besser, saubläd waren!
- Mathilde:** Aber du wirst g'wiss koa Nobelpreisträger, i wüsst net in was! Und jetzt hockst di auf dein Hosenboden und machst deine Rechenaufgaben! Des letzte Mal hast an Fünfer g'habt!
- Peter:** Aber der Babba hot g'sagt...
- Mathilde:** Des is mir wurscht, was der Babba g'sagt hat. Der is jetzt net do und i sag, du hockst di hi und lernst!
- Peter:** I hab aber am Karli versprochen...
- Mathilde:** Des is mir a wurscht, und jetzt koa Wort mehr!
- Peter:** Du bist ja direkt – direkt autoritär bist du! *(maulend links ab)*
- Mathilde:** Siehst, um alls muss i mi kümmern, weil der Herr Feuerwehrkommandant und angehender Bürgermoaster für sei Familie ja koa Zeit net hat!
- Vevi:** *(bittend)* Mama, mir glauben's dir ja – aber...
- Mathilde:** Ich weiß, ich bin im Weg, hab scho verstanden. I muss sowieso zur Kramerin nüber, i werd's ganz beiläufig fragen, auf welcher Seite sie politisch steht.
- Vevi:** *(lachend)* Do schau her, die Mama betreibt Propaganda für an Babba!
- Mathilde:** I treib keine Propaganda, nur eine Meinungsumfrage! *(nimmt Korb)* Also, dass euch koane falschen Hoffnungen macht's, in einer Viertelstund bin i wieder do! *(ab Mitte)*

5. Szene

Vevi, Michi, Peter, Bastian

- Vevi:** Endlich san mir mal eine Minuten alloa.
- Michi:** Komm, gib mir a Bussl! *(setzen sich umschlungen auf Bank oder Sofa)*
- Vevi:** Oh mei, werd des erst schön, wenn mir uns allwei Bussl geben können, so oft und so lang mir wollen, ohne dass mir Angst haben müssen, es rumpelt oaner rei.
- Michi:** Do kommt jetzt scho koaner – komm her! *(küsst sie, da streckt Peter den Kopf herein)*

- Peter:** Es is ja net, dass i unbedingt bei dieser ohne Zweifel angenehmen Beschäftigung stören möchte. *(beide fahren auseinander)*
- Vevi:** Du sollst doch deine Rechenaufgaben machen!
- Peter:** Des is ja grad des verflixte – wenn i's kapieren dat, dann dat i's ja machen!
- Vevi:** *(unwillig)* Was soll des hoaßen?
- Peter:** Dass i in Schwierigkeiten bin, dass i net weiter woäß, hoaßt des. Is jetzt des so schwer zum kapieren?
- Vevi:** Und was willst dann von mir?
- Peter:** Von dir eigentlich nix, weil du bist im Rechnen ja no bläder als wia i – aber der Michi könnt mir helfen.
- Vevi:** Du spinnst wohl, ha? Moanst, i bettel die Mama, dass der Michi reiderf, dass er dann dir bei die Hausaufgaben hilft? Na, do ham mir wirklich was Besseres zum toa!
- Peter:** *(grinst)* Des hab i g'seh'n.
- Vevi:** *(wütend)* Verschwind endlich!
- Peter:** Jetzt sei halt net so fad, kriegst ihn ja glei wieder z'ruck! Der Michi hat des ruck-zuck und i brauch do zwoa Stund dazua, und dann sans no verkehr.
- Michi:** Bin glei wieder do, Vevi. Schau, i muss mi doch mit meim zukünftigen Schwager gut stellen! *(geht mit Peter ab links)*
- Vevi:** *(geht zornig auf und ab)* Also, den bring i no mal um! Was Schlimmers könnt oam gar net passieren, wia wenn ma in meim Alter noch mal an jüngern Bruader kriegt! Des is ja eine Nervensäge, net zum sagen, des hätt' mir die Mama wirklich net antun brauchen! An mi hat do koaner denkt! *(sieht auf die Uhr)* Do, jetzt san scho bald 10 Minuten rum, glei werd' d' Mama wieder do sei, und die ruckt uns keine Minuten mehr von der Seiten. Also, lang dauert's nimmer, dann kriegt der von mir a paar solchene Watschen, dass er...
- Michi:** *(zurück)* Bin ja scho wieder do, was schimpfst denn so?
- Vevi:** *(stürzt in seine Arme)* Is ja a wahr, wenn ma sich jede Minut' so stehlen muss, wie mir zwoa!
- Michi:** Aber, is des net a schön, ha? Schau, wenn mir mal alles dürfen, wie mir wollen, vielleicht is dann gar nimmer so schön?
- Vevi:** Für mi is des immer und ewig schön, wenn i nur bei dir sein kann! *(setzen sich wieder aneinandergeschmiegt)* So wie jetzt, so bleib i dann immer bei dir.
- Michi:** Aber zwischenei kochst mir dann scho was, gell?
- Vevi:** Freili, Michi, alls was d' willst!

- Michi:** Jetzt will i nur a Bussl! (*Umarmung, von Mitte Klopfen, sie hören es nicht. Bastian öffnet vorsichtig die Tür, sieht die beiden, schmunzelt. Er schleicht sich zu ihnen und tippt Vevi auf die Schulter, sie fährt hoch.*)
- Bastian:** Tschuldigung – es is ja net, dass i unbedingt stören möchte, aber...
- Vevi:** (*ordnet verlegen die Haare*) Was is denn, Bastian?
- Bastian:** Es is nur, dass der Herr Kommandant sei Brille vergessen hat, und ohne da sieht er nix.
- Michi:** Drum hat ma ja normalerweise a Brillen, des is eigentlich klar.
- Bastian:** Klar – drum bin i ja do! In der zwoaten Schubladen in der Kommod is sie – i hätt's ja scho selber g'suacht ohne zu stören, aber des hab i mi dann doch net traut.
- Vevi:** (*holt die Brille*) Do is die Brill', hat er sonst no was vergessen?
- Bastian:** Do hat er mir nix g'sagt. Aber wenn er no was vergessen hat, dann macht des gar nix, dann komm i halt wieder. I hab ja Zeit.
- Vevi:** (*in verhaltenem Zorn*) Dann is ja guat, wenn du Zeit hast!
- Bastian:** Also dann, nix für unguat. (*will ab*)
- Vevi:** Du, Bastian...
- Bastian:** (*macht wieder kehrt*) Bin scho do, stehe zu Diensten!
- Vevi:** Gell, sagst am Babba nix, dass der Michi da war?
- Bastian:** Schau i vielleicht so bläd aus? (*kopfschüttelnd ab Mitte*)
- Vevi:** (*setzt sich wieder zu Michi*) Also Michi, des nächste Mal treff mer uns wieder bei der Mühlen drunt, do ham mir ja koane fünf Minuten a Ruah! Ich wollt dir soviel sagen...
- Michi:** Sag's halt, jetzt san mir ja wieder alloa.
- Vevi:** (*schmiegt sich an ihn*) I komm ja allwei wieder draus.
- Michi:** Denk halt mal nach, dann fallt's dir scho wieder ei. Aber in der Zwischenzeit gibst mir no a Bussl!
- Vevi:** (*lachend*) Du nützt doch a jede Gelegenheit aus!
- Michi:** Des wär doch reine Zeitverschwendung, wenn i dir beim Nachdenken zuschau! (*Umarmung*)
- Peter:** (*streckt Kopf zur Tür herein*) D' Mama is im Anrollen! (*Vevi hustet vor Schreck heftig, Michi klopft ihr den Rücken*)
- Vevi:** Also – also, do könnt di glatt unterm Bussln der Schlag treffen.

- Peter:** Des wär doch a schöner Tod! (*ab*)
- Vevi:** Des is doch net zum Aushalten!
- Michi:** Is doch liab vom Peter, dass er uns warnt. Es wär mir net grad angenehm, wenn uns dei Muatter so derwischen dat.
- Vevi:** (*hustet immer noch*) Mir a net! I muass scho sagen, des war jetzt eine zauberhafte Viertelstund. Also, zu mir brauchst wirklich nimmer kommen.
- Michi:** Dann geh i jetzt lieber wieder. No ganz schnell a Abschiedsbuss! (*küsst sie, da streckt Peter den Kopf wieder herein*)
- Peter:** Entwarnung! Sie is nochmal um die Ecken rumbogen, wahrscheinlich hat's was vergessen, die Weibsleut san ja so vergesslich!
- Vevi:** Also na, des halten meine Nerven net durch! (*beginnt zu weinen*)
- Michi:** (*schließt sie in die Arme*) Mei arms Tschaberl, komm – jetzt woan doch net! So kann i doch net geh'n!
- Peter:** (*kopfschüttelnd*) Also, so ein Weibsbild is doch was raffiniert's: do werd oafach der Wasserhahn aufdraht, und scho werd's abg'schleckt!
- Vevi:** (*geht wütend auf ihn los und zieht ihn an den Haaren*) Bürscherl, du wenn d' mir unter die Finger kommst, dann gnad dir der Himmel!
- Peter:** Au! Des is der Dank, dass i euch gewarnt hab! Schwager, hilf mir doch!

6. Szene

Vorige, Mathilde

- Mathilde:** (*von Mitte*) Was is denn do herin los?
- Vevi:** (*weinend*) Mama, koa Minuten ham mir a Ruah g'habt, alle Augenblick is a anderer reing'rennt und hat uns g'stört!
- Mathilde:** (*streng*) Bei was?
- Peter:** Beim Busseln, bei was sonst.
- Vevi:** Und dre, der is der Allerschlimmst!
- Peter:** Sowas ausg'schamt's, wo i's gewarnt hab, dass du im Anrollen bist!
- Mathilde:** Sauber, warnen muss ma euch? So wird mei Gutmütigkeit also ausg'nützt?
- Michi:** Mir ham nix Unrechts g'macht, Frau Weichselberger, bestimmt net.
- Peter:** A woher denn! Bloß abg'schleckt hat er's, dass fast nix mehr von ihr übrig is.

- Veви:** *(in verhaltenem Zorn, drohend)* Mama – sorg dafür, dass mir der nimmer unter die Augen kommt!
- Mathilde:** Schwing di, mir sprechen uns noch! *(Peter ab links)*
- Michi:** Mir ham uns wirklich nur a Bussl geben, Frau Weichselberger – des hoaßt, mir wollten's, aber mir san gar net dazukommen.
- Veви:** Weil er nämlich am Peter seine Rechenaufgaben g'macht hot!
- Michi:** Nur eine.
- Mathilde:** Soso! Na wart, Bürscherl!
- Michi:** Nochmal dankschön, es war nett, dass i hab kommen dürfen.
- Veви:** *(schnäuzt)* Obwohl mir nix davon g'habt ham.
- Mathilde:** Ihr habt's no gnua voneinand, wenn's mal verheiratet seid's, glaub mir des!
- Michi:** Also dann – pfüat Gott beinand. *(an der Tür)* Und hoffentlich werd ihr Gatte Bürgermoaster, dann ham mir wenigstens ausg'sorgt. *(ab Mitte)*
- Mathilde:** Jetzt steh net do und flenn, der lauft dir sch davo!
- Veви:** Du host leicht reden, wo i jetzt gar nix von ihm g'habt hab!
- Mathilde:** Madl, glaub mir's – wenn d' ihn wirklich mal kriegst, dann host no so viel von ihm, dass dir nach a paar Jahr zum Hals raushängt!
- Veви:** *(empört)* Mama, wia kannst denn sowas sagen? Der Michi hängt mir gar nia zum Hals raus, wenn ma sich so liebt wia mir zwoa – dann, dann is des ewig!
- Mathilde:** Mein Gott, so kann ma wirklich nur daherreden, wenn ma jung und verliebt is! Was glaubst denn, wia lang des „ewig“ bei die meisten dauert? Aber i lass dir ja dei Illusion, warum solltest die net haben. Des is mal des Vorrecht der Jugend, die Augen geh'n dir no früh gnua auf.
- Veви:** Aber Mama – du bist doch a glücklich mit dem Babba?
- Mathilde:** Mei Madl, was hoaßt scho „glücklich“? I bin net grad unglücklich, wenn mi des fragst, aber Glück, des is was ganz anders wia des, was du dir jetzt no drunter vorstellst. *(tätschelt sie liebevoll)* Sag' mer mal so – es is des Gefühl von Zufriedenheit, ma woaß, wo ma hing'hört.
- Veви:** Aber i will später net mal nur zufrieden sei, was is des scho? Ich will ein Leben lang getragen werden von dem starken, großen Gefühl der Liebe.
- Mathilde:** *(lächelnd)* Mei Madl, große Worte – für des, was dann am End no übrig bleibt. Aber, lass den Kopf net hänga, träum von deiner großen Liebe! Und wenn dann am End doch no so viel bleibt davo, wia bei mir und dem Babba, dann kannst scho z'frieden sei.

- Vevi:** *(schmiegt sich an sie)* Mei, Mama, warum is des all's so schwer – und dabei doch so schön?
- Mathilde:** Wenn's net so schwer wär, dann wär's ja gar net so schön. So, und jetzt schmierst mir net die Rotznasen an mei Kleidl hin und hilfst mir!
- Vevi:** Bei was?
- Mathilde:** *(geheimnisvoll)* I hab mir da eine Verfehlung geleistet – i hab mir zu die morgigen Festivalitäten a was genehmigt, ein neues Kleid! I muss doch schließlich als angehende Bürgermeistergattin auch repräsentieren! Und wenn er net g'wählt werd, dann leibt no die Feuerwehrfeier und unser Silberhochzeitstag! Des is doch a Grund für a neu's Kleid, moanst net? *(holt es von links)* Do, schau her!
- Vevi:** Uiii, pfundig, Mama! Was hat denn des kostet?
- Mathilde:** Sündteuer, i trau's mir gar net sagen - einhundertzwanzig Euro.
- Vevi:** Des derfst aber net am Babba sagen!
- Mathilde:** *(tippt sich an die Stirn)* Schaug i so aus? I moan scho, dass i mir des mal verdient hab. Und wenn er fragt, dann sag i halt 50 Euro der Babba hat do so koa Ahnung net.
- Vevi:** Des steht dir bestimmt guat, des is ja topmodisch... Dass du dir des traut hast?
- Mathilde:** Die Verkäuferin hat mir a zuag'red't wia am kranken Gaul, aber a bissl z'eng *(z'weit)* is mir do rum, des musst mir no richten bis morgen, i hab koa Zeit mehr.
- Vevi:** Komm, probier's schnell an, dann kann i dir's abstecken!
- Mathilde:** Wenn d' moanst, später hab i so koa Zeit mehr! *(rasch mit Kleid seitlich rechts ab, Vevi richtet Nähzeug her)*
- Vevi:** Also des woäß i ganz g'wiss, wenn des die Mama a sagt, aber meine Ehe erstickt mal nicht in den Banalitäten des Alltags, do kann's mi gar net schrecken. I werd scho mal dafür sorgen, dass unsere Liebe ewig jung bleibt!
- (Von draußen hört man eine Bubenstimme: Peter, Peeeter!)*
- Peter:** *(von links, ruft hinaus)* I komm glei, Karl!
- Vevi:** Du bleibst do und machst deine Hausaufgaben!
- Peter:** Duuuu hast mir gar nix zum Sagen!
- Vevi:** Do täuscht di, Büaberl, wenn die Mama und der Babba net do san, bin ich dein gesetzlicher Vertreter, host mi?
- Peter:** Du bist nix weiter als a Schwester, und noch dazu eine total überflüssige. Und dein „gesetzlichen Vertreter“, den Schmarren kannst dir an Hut stecken, host mi? Servus! *(rasch ab Mitte)*

- Vevi:** Warum hat mir des die Mama nur antun, dass mir no so an Nachzügler vor d' Nasen g'setzt hat? Also, sowas Unbedachtes machen i und der Michi mal net.
- Mathilde:** *(in dem neuen Kleid von rechts, drehts ich zaghaft)* Und – wia schaut's aus?
- Vevi:** Pfundig, Mama, direkt um 10 Jahr jünger schaut aus!
- Mathilde:** Moanst net, dass zu jugendlich is?
- Vevi:** Auf gar koan Fall! Ganz ehrlich g'sagt, Mama, du bist eh immer so altmodisch, richtig bappig anzogen.
- Mathilde:** Wirklich? Warum hast mir des denn no nie g'sagt? Woaßt, mit der Zeit verliert ma do oafach des G'fühl dafür.
- Vevi:** Do hast auf jeden Fall an guten Griff g'macht, do werd der Babba spitzen.
- Mathilde:** Wenn er's überhaupt spannt – der schaut mi doch gar nimmer richtig an. Do könntest an Putzlumpen um dich rumwickeln, dann dat er's net merken.
- Vevi:** Stell di auf den Stuhl, Mama, dann sieh i's besser! *(Mathilde steigt hinauf)* Do, an der Stell do zipfelt's a bisserl, dreh di mal rum.

7. Szene

Vorige, Simon

- Simon:** *(reißt die Tür auf und rumpelt zornig herein)* Des is doch ein Deppenhaufen überanand! Do bringst ja scho vor lauter Wuat koan Ton mehr raus!
- Mathilde:** Jessas! *(sie steht wie eine Salzsäule auf dem Stuhl, er beachtet sie nicht)*
- Simon:** Do soll ma morgen singa, und die Kasperlköpf streiten rum, welches Lied ma singa sollen! Jetzt war mer uns endlich einnig – „Sah ein Knab ein Röslein steh'n“ – des kann i doch so guat, do sagt doch der Knalldepp von Zwickhofer, der Vater von deim g'scheiten Michi, des passt net auf a Feuerwehrfeier!
- Vevi:** Des passt a net.
- Simon:** Also ob des net wurscht wär, g'fallen muass die Leut! Jetzt bin i ganga, weil's mir stinkt! *(sieht nun die erstarrte Hilde)* Jetzt kommt's mir erst – was stehst denn do do droben, wia dem Lot sei Alte?
- Mathilde:** *(stottert)* I – i – i.
- Simon:** Sag mal, was host denn do für an Fetzen an dir dranhängen? Du wirst di doch mit der gescheckaten Fahnen net d' Straß naustrauen?
- Mathilde:** *(plötzlich zornig)* Dass du's glei woaßt, der Fetzen hat 100 Euro kost' und den zieh i morgen an, und wenn in deiner Feuerwehruniform, in der lächerlichen, an Kopfstand machst!
- Simon:** Schrei mi net so an von do droben – geh wenigstens runter dazua!

Mathilde: Aber gern! (*steigt herunter*)

Simon: (*erstarrt nun*) Wieviel host du g'sagt?

Mathilde: Einhundert Euro – in Worten!

Simon: Von welchem Geld bittschön?

Mathilde: Von deinem – bittschön!

Simon: Wir sprechen uns noch!

Bastian: (*streckt den Kopf von Mitte herein*) Sie san sich jetzt einig, soll i ausrichten! Der Herr Kommandant könnt wieder kommen, wir singen jetzt „Sah ein Knab ein Röslein steh'n“.

Simon: Ich sing, moanst! Na also! Mathilde, wir sprechen uns noch!

Mathilde: (*spöttisch, mit leichter Verbeugung*) Wie sie wünschen, Herr Bürgermeister!

Vorhang - Ende 1. Akt!